

Wien, 1850 als Obering. bei der Gen.Baudion., dann beim Bau der Semmeringbahn. S. erwarb sich durch eine entscheidende Verbesserung der österr. Zementfabrikate große Verdienste um die Bauind.

W.: Poln. Theater, Waisen- und Altersheim (Skarbeckstiftung), beide 1841/42, erzbischöfliches Palais, röm.-kath. Seminar, beide 1843/44 (alle Lemberg); Papierfabrik (Schlößlmühl. NÖ); Stationsgebäude (Klamm, NÖ); Entwurf des Rathausturmes (Lemberg); etc.

L.: *Finkel-Starzyński, s. Reg.*; *Wurzbach (s. unter Salzmann Karl G.)*; *F. Jaworski, Ratusz lwowski, 1907, S. 83, 90*; *J. Piotrowski, Lemberg und seine Umgebung, 1914, S. 141*; *B. Janusz, Zabytki monumentalnej architektury Lwowa, 1926, s. Reg.*; *A. Medyński, Lwów, 1937, S. 25, 46*; *S. Loza, Architekti i budowniczowie w Polsce, 1954, (S. Brzozowski)*

**Salzmann Josef**, Missionär. \* Münzbach (OÖ), 17. 8. 1819; † Milwaukee, Wis. (USA), 17. 1. 1874. Sohn eines Gerbermeisters; trat 1838 in das Priesterseminar in Linz ein (1842 Priesterweihe), stud. in Wien an der Univ. und am Frintaneum Theol., 1845 Dr. theol. Nachdem er in mehreren oberöstr. Gemeinden in der Seelsorge gewirkt hatte (Gleink, St. Wolfgang, Ried im Innkreis), reiste er 1847 nach den USA, um in der neugegründeten Diözese Milwaukee als Seelsorger zu arbeiten. Zunächst in den Gemeinden Germantown und Richfield eingesetzt, wurde er 1849 Pfarrer der dt. Mariengemeinde in Milwaukee. S. ließ die Dreieinigkeitskirche (1850 Kirchweihe), zwei Schulen sowie ein Waisenhaus erbauen und gründete einen Schulver. In der von ihm 1851 mitbegründeten Ztg. „Der Seebote“ bekämpfte er den antireligiösen Geist der europ. Revolutionäre von 1848, die nach Amerika geflüchtet waren. Er gründete zunächst ein Priesterseminar (Salesianum) an der Südspitze der Milwaukee Bay (1856 Eröffnung), dann in Milwaukee das erste kath. Lehrerseminar (1871 Eröffnung) in den USA und stand in der Folge beiden Seminaren als Rektor vor. 1873 gründete er den amerikan. Cäcilienver. S. erwarb sich bleibende Verdienste um die Diözese Milwaukee.

L.: *Allg. Ztg. vom 15. 2. 1874*; *Neue Tiroler Stimmen vom 2. 8. 1876*; *Salzkammergut-Ztg. vom 27. 6. 1974*; *H. Sturmberger, Die Amerika-Auswanderung in OÖ zur Zeit des Neoabsolutismus, in: Mitt. des oberöstr. Landesarchivs 7, 1960, S. 16f., 27, 53, und in: Land ob der Enns und Österr. (= Mitt. des oberöstr. Landesarchivs, Erg. Bd. 3), 1979, S. 532f., 543, 571*; *Österr. Klerus-BL vom 23. 2. 1974*; *Kosch, Kath. Deutschland; LThK, 1. Aufl.*; *Wurzbach (s. unter Salzmann Karl G.)*; *W. Hense-Jensen, Wisconsin's Dt.-Amerikaner, 1900, S. 92ff., 161, 168*; *J. Rainer, Dr. J. S.s Leben und Wirken, 2. Aufl., bearb. von M. M. Gerend 1903*; *A. Hartl, Milde Beitr. zur Sitten- und Kunstgeschichte, 1912, S. 221ff.*; *B. Kleinschmid, Auslandsdeutschum und Kirche 2 (= Stud. zum Auslandsdeutschum und zur Auslandskultur 21-22), 1930, s. Reg., bes. S. 89ff.*; *J. Thaurer, Ein Gnadenstrom zur Neuen Welt und seine Quellen (= St. Gabrieler Stud. 9),*

*1940, S. 232*; *F. Loidl, Erzbischof F. X. Katzer ..., 1953, S. 17f.*; *G. Kummer, Die Leopoldinen-Stiftung (1829-1914) (= Veröff. des kirchenhist. Inst. der kath.-theolog. Fak. der Univ. Wien 1), 1966, S. 161, 166, 232f.*; *E. Wilder Spaulding, The Quiet Invaders, 1968, S. 33.*

(A. Stöckelle)

**Salzmann Karl Aubert**, Politiker und Jurist. \* Dornbirn (Vorarlberg), 2. 7. 1871; † Wels (OÖ), 1. 11. 1934. Sohn eines Fabrikanten; stud. Jus an den Univ. Prag, Freiburg (Schweiz), Graz und Wien (1900/01, 1902 Dr. jur.). 1902-09 war er in Wels als Konzipient in der Kanzlei Greiter, die er 1909 übernahm, tätig. S., Obmann des Kath. Volksver. Wels, fungierte 1909-1918 und 1919-25 als oberöstr. Landtagsabg. (u. a. Obmann des Gemeinde- und Verfassungsausschusses); 1918/19 Mitgl. der Provisor. Landesvermgl. 1920-34 gehörte S. dem Bundesrat, 1926/27 und 1931 als Vorsitzender, an. Er war auch Vorsitzender der christlichsozialen Bundesratsfraktion. In der Zwischenkriegszeit widmete sich S. vorrangig der Kommunalpolitik. Ab 1919 im Stadtrat von Wels tätig, 1924-34 Bürgermeister, erwarb er sich um den modernen Ausbau dieser zweitgrößten Stadt OÖ große Verdienste. Er förderte den Wohn- und Schulbau und erweiterte durch Grundankäufe wesentlich das Gelände für die Abhaltung des wirtschaftlich wichtigen Welsler Volksfestes (Welsler Messe). Im Februar 1934 trat er als „Koalitionsbürgermeister“ freiwillig zurück und lehnte auch den ihm angebotenen Posten eines Regierungskoar. von Wels ab.

L.: *Linzer Volksbl. vom 2. und 5., Salzkammergut-Ztg. vom 8. 11. 1934*; *Welsler Ztg. vom 9. 11. 1934 und 20. 10. 1949*; *J. Kriinz, Dr. K. A. S., in: Aus der Stella Matutina 57, 1935, S. 478*; *F. Kern, Oberöstr. Bauern- und Kleinhauslerbund I, (1953), S. 558*; *W. Salzer, Geschichte der christlichen Arbeiterbewegung OÖ, (1963), S. 351*; *Die Abg. zum österr. Nationalrat 1918-75 und die Mitgl. des österr. Bundesrates 1920-75, 1975*; *H. Slapnicka, OÖ - Die polit. Führungsschicht 1918-38 (= Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 3), 1976*; *F. L. Carsten, Faschismus in Österr., 1977, S. 164*; *H. Slapnicka, OÖ - Die polit. Führungsschicht 1861-1918 (= Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 9), 1983*; *ders., Christlichsoziale in OÖ (= Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 10), 1984, s. Reg.*; *K. Holter - G. Trathnigg, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart, 2. Aufl., hrsg. von K. Holter (= 25. Jb. des Musealver. Wels), (1986), S. 230ff.*; *Mitt. Familie Salzmann, Wels, OÖ.* (H. Slapnicka)

**Salzmann Karl Gottfried**, Pianist, Musikpädagoge und Komponist. \* Wien, 8. 11. 1797; † Wien, 3. 7. 1871. Sohn eines Gewerken; erhielt mit sieben Jahren ersten Klavierunterricht von Hrdlicka, ab 1809 war er in Wr. Neustadt (NÖ), wo er vom Regenschori Herzog Kompositionsunterricht bekam. Wenig später wurde er Schüler Salieris (s. d.) in Wien. 1817 wurde S. ausübendes Mitgl. der Ges. der Musik-